



Wie geht es unserem Kulkwitzer See?

Ausgehend von vielen Berichten in verschiedenen Medien schlugen zum Thema Wasserqualität im späten Frühjahr diesen Jahres die Wellen hoch. Verschiedene Beobachtungen besorgter Bürger und Taucher (z.B. auftretender Faulgeruch, verschlechterte Unterwassersichtweiten, großflächige Ablagerungen von Vogelkot, verspäteter Beginn der Vegetationsperiode unter Wasser) und die Pressemitteilung eines uns bekannten Vereines kulminierten in der überzogenen Aussage der Bild-Zeitung, dass der Kulki zum „Güllesee Leipzigs“ werde. Das rief verschiedene Aktivitäten der für den See engagierten Kräfte sowie hitzige Diskussionen hervor.

Zur Richtigstellung: Ein Vereinsmitglied hatte angesichts der offensichtlichen Verunreinigung der Eisflächen durch Vogelkot geäußert, dass die bei Tauwetter herabsinkende „Gülle“ (nicht ganz wissenschaftliche Bezeichnung für den Vogelkot) über die Jahre nicht mehr abgebaut werden kann, mit den entsprechenden Folgen für den See. Demgegenüber stehen die für dieses Gewässer noch immer hervorragenden Werte bezüglich Badequalität sowie die geringe Schadstoffbelastung. Wir haben feststellen müssen, dass die Medien z.T. aus purer Sensationslust versucht haben, einzelne Vereinsmitglieder zu Stellungnahmen und Wertungen zu bringen, die dann, völlig aus dem Zusammenhang gerissen, zur Unterstützung einzelner Interessengruppen und Aussagen verwendet wurden. Wir bitten darum, gerade für öffentliche Stellungnahmen den Vorstand einzuschalten. Ansonsten stellt sicher, dass Eure persönlichen Äußerungen nur als solche und nicht als Vereinsmeinung veröffentlicht werden.

Umweltamt Leipzig und Zweckverband Erholungsgebiet Kulkwitzer See

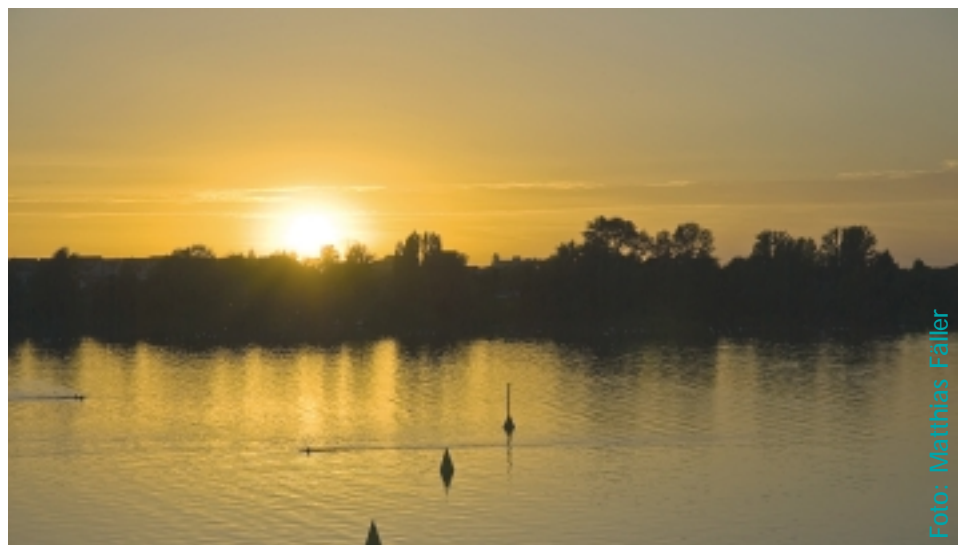


Foto: Matthias Fallner

veranstalteten am 15. Juli ein Kolloquium mit dem Ziel, bisherige Messergebnisse (verschiedene Werte, sporadisch seit 1995) zu werten, einen Status zu bestimmen und weitere Untersuchungen in die Wege zu leiten. Über die angefügten Links könnt Ihr Euch einen Eindruck zum Ablauf verschaffen. Interessante wissenschaftliche Aspekte der Untersuchungen wurden von Frau Jene-mann (Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie) und Frau Dr. Gu-deritz (Boden- und Grundwasserlabor GmbH Dresden) erörtert.

Außerdem kam ein Fischereingenieur zu Wort, der über Wechselwirkungen von Fischbesatz und Wasserqualität referierte. Dieter Florian von der Tauchschule Göhrenz fand deutliche Worte zu offensichtlichen Veränderungen unter Wasser, die von vielen Tauchern festgestellt und dokumentiert werden, aber nicht den Status wissenschaftlicher Analysen tragen. Für aussagekräftige Untersuchungen müsse es mehr Messstellen geben. Doch das geht weit über die Verpflichtungen der Stadt hinaus.

Im Fazit wurde unterstrichen, dass man bemüht ist, den Sorgen der Bürger Rechnung zu tragen, abklärt, ob und welcher Handlungsbedarf besteht, und bereit ist, ggf. kurzfristige Maßnahmen zu ergreifen, um das Füttern einzuschränken. Toilettenerweiterungen seien nicht vorgesehen, da man annimmt, diese würden sowieso nicht von den Badegästen genutzt. Aufgrund der Vielzahl der Einwirkungen von z.B. Witterung

>>> Seite 2

Aktuelle Termine

- 12.11.: 18.30 Uhr Jahreshauptversammlung mit Wahl, in der Mainzer Straße (S. 2)
- 13.11.: 15 Uhr Faschingstauchen und -baden mit Pinguinen
- 21.11.: 14 Uhr Andacht zum Ewigkeitssonntag (EII)
- 4.12.: 10 Uhr Weihnachtstauchen, Einstieg 11 Uhr
18.30 Uhr Weihnachtsfeier im Stottmeister (S. 2)
- 8.1.2011: Neujahrstauchen

Einladung zur Jahreshauptversammlung mit Wahl

Wir laden ein: Am Freitag, dem 12. November 2010, beginnt 18.30 Uhr in der Schwimmhalle Mainzer Straße (Keller-Seminarraum) unsere Jahreshauptversammlung. Die Gelegenheit, Rückschau zu halten, zu diskutieren, zu streiten, zu meckern, Verbesserungen vorzuschlagen, Neues zu konzipieren und für das kommende Jahr zu planen.

Ab 29. Oktober 2010 liegen der Re-

chenschaftsbericht des Vorstandes sowie der Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters auf der Basis unseres Vereins aus. Vorschläge für die Ergänzung der Tagesordnung sind bis spätestens 5. November 2010 an den Vorstand zu senden.

Tagesordnung:

- Wahl der Versammlungsleitung

- Rechenschaftsberichte von Vorstand, Schatzmeister, Jugend sowie Kassensprüfer
- Diskussion
- Beschlussfassung zur Entlastung des alten Vorstandes
- Vorstellung der Kandidaten
- Wahl des neuen Vorstandes
- Diskussion zum Plan 2011
- Nachwuchsarbeit im Verein

J.r1

Weihnachten – wieder einmal

Das Weihnachtstauchen:

Termin: Samstag, 4.12.10

Treffen: 10 Uhr

Einstieg: 11 Uhr

Ein beheiztes Zelt zum Umziehen ist vorhanden.

Außerdem gibt's Sonderstempel, heiße Getränke, einen Imbiss und jede Menge Spaß.

Geplant ist eine Videoübertragung von der kalten UW-Bescherung.



Die Weihnachtsfeier:

Termin: Samstag, 4.12.10

Ort: Restaurant Stottmeister, Leipzig-Schönefeld, Kohlweg 45/ Ecke Schulzeweg

Einlass: ab 18.30 Uhr

Beginn: 19 Uhr

Anmeldung bis 28.11. bei Petra Pfrepper unter (034298) 68171 oder auf <http://www.doodle.com/7t9t8wd9w57n2dk5>

J.r1



Neues von der Plattform

Am 5. Juni 2010 sollte die vor der Dauercamperhalbinsel errichtete große Ausbildungsplattform eingeweiht werden. Eingeladen waren neben taucherischen Unterwasserbauarbeitern unseres Vereins auch Sponsoren, Unterstützer aus Unternehmen, Sächsischer Aufbaubank, Verwaltung, DRK Wasserrettungsgruppe Weißeritztal, Bundeswehr, DLRG Leipzig und weitere Helfer, ohne deren Hilfe wir das Projekt nicht hätten stemmen können. Damit sich nicht tauchende Unterstützer einen Eindruck vom Unterwasserbauwerk verschaffen können, sollte das Klein-U-Boot „Nemo“ zur Plattform fahren. Leider genehmigte das Leipziger Umweltamt diese Fahrten wegen der unklaren Situation der Wasserqualität im See nicht. Nachdem einige Gäste aus Termingründen absagten, verschob der Vorstand die Einweihung. Das gibt uns die Möglichkeit, den **Taufnamenswettbewerb** neu zu beleben. Wir suchen einen Namen für die UW-Plattform. Vorschläge können via Basisbriefkasten, via Reini oder vorstand@leipziger-delphine.de eingereicht werden. Auswertung und Prämierung erfolgen zur Weihnachtsfeier. **Teilnehmen lohnt sich also!**

J.r1

>>> Seite 1

und Bewirtschaftung sei es schwierig, Einzelmaßnahmen zu ergreifen, die möglicherweise wieder negative Auswirkungen auf den See hätten. Der Vorstand hat die uneingeschränkte Absicht zur Unterstützung – sei es bei Untersuchungen, Dokumentationen oder erforderlichen Unterwasserarbeiten – durch den Verein betont.

Inzwischen dokumentiert unsere Technikgruppe regelmäßig die Sichtweiten und -tiefen an bestimmten Stellen des Sees mittels der Secchischeibe, um mit konkreten Messreihen aufwarten zu können. Die Biologen um Dr. Weiß erfassen ebenfalls ihre Feststellungen. Aktuell können wir hinsichtlich der Ent-

wicklung der Unterwasserflora und -fauna an unserer Basis und im Umkreis der Plattformen nicht feststellen, dass sich die Situation gegenüber dem Frühjahr verbessert hätte. Die vorliegenden Messergebnisse der o.g. Institute zeigen grünes Licht für den Kulki, der Laie kann die Daten nicht werten, Vergleichswerte sind nicht genannt. Können wir nur hoffen, dass die Natur einen frühen Winter zaubert, der die Umschichtung des Wassers ermöglicht, denn auch das Abpum-

pen von Tiefen- statt Oberflächenwasser steht kurzfristig nicht auf der Agenda.

Bleibt zu erwähnen, dass der Mietvertrag für die Tauchbasis im Frühjahr zum 31.12.2010 gekündigt wurde, mit entsprechender Auswirkung auf unser Vereinsdomizil. Inzwischen wurde ein neuer Mietvertrag in Aussicht gestellt, der auch die Untervermietung an den Verein regeln soll. Wir hoffen, dass zur Jahreshauptversammlung am 12.11.2010 bereits Ergebnisse vorliegen.

pp

Links zu ergänzenden Informationen zum Zustand des Kulkwitzer Sees

<http://www.leipzig.de/de/buerger/newsarchiv/2010/17496.shtml>

<http://www.leipzig.de/de/buerger/freizeit/seen/kulke/index.shtml>

<http://www.leipzig.de/de/buerger/freizeit/seen/kulke/index.shtml>

http://www.lua.sachsen.de/wh/Badegewaesser/inhalt_re_bgw.html

Jugendgruppe: Auftakttraining und Belantisbesuch

Auftakttraining: Was denn, die Ferien sind schon zu Ende? Schade. Nun müsste das reguläre Schwimm- und Tauchtraining der Jugend eigentlich starten. Weit gefehlt. Die Schwimmhalle Mainzer Straße ist an den Universitätsbetrieb gekoppelt, und öffnet erst Ende September.

Wenn das Wetter und die Außentemperaturen es erlauben, wird das Training deshalb in der Übergangszeit im Kulkwitzer See durchgeführt. Das Auftakttraining in diesem Schuljahr fand am 20. August 2010 mit großer Resonanz statt. Super Sommerwetter ermöglichte eine ausgiebige Trainingseinheit. Die Kleinen schwammen kurze Strecken und absolvierten Tauchübungen, um sich anschließend mit oder ohne Boot bei Wasserspielen zu vergnügen, während die Größeren tatsächlich über den See geschwommen sind. Traditionell werden bei einem anschließenden geselligen Beisammensein von Kindern,



Übungsleitern und Eltern bei Gegrilltem und selbstgefertigten Salaten die Trainingsziele der einzelnen Gruppen besprochen, Spaßfaktor inclusive. **pp**

Besuch in Belantis: Am 26. September haben wir mit der Jugendgruppe einen Ausflug nach Belantis unternommen. Eigentlich habe ich früh gedacht, dass meine Eltern sagen, der Besuch fällt aus, aber nach dem Frühstück ging es los. Einzige Bedingung war, ich musste eine total hässliche und uncoole Regenhose anziehen. Als wir uns am Eingang trafen, stellte ich fest, dass die anderen Mädchen auch nicht besser aussahen.

Wir waren 33 Leute, und unsere Trainerin hat uns in Gruppen aufgeteilt. Ich war in der Gruppe über 1.40 m und wir durften alles fahren. Ich war gespannt auf die neue Achterbahn Huracan, und es war toll. Wir sind gleich zweimal gefahren und dann ging es weiter in Rich-



tung Götterflug und der Pyramide. Sophie, meine Freundin, ist zwar genauso alt wie ich, aber ein ganz kleines bisschen kleiner als 1.40 m, und so durfte sie nicht mit. Das war schade, aber nächstes Jahr wird sie auch dürfen. Es war ein sehr schöner Tag.

Elisabeth Liebmann

Nix neues - oder doch?

Nun ja: Bereits zum fünften Mal fand der Vorbereitungswettkampf auf den Leipzig (LVB)-Triathlon am Lausener Strand an der Tauchschule Delphin statt. Eigentlich ist das ein Biathlon (oder Duathlon?), denn es geht ums Schwimmen und Laufen, das Radfahren fehlt. Muss im Sommer anders heißen: Aqatlon. Und weil Delphine gesellige Tiere sind, halfen die Mitglieder der Technikgruppe des gleichnamigen Tauchsportvereins zusammen mit den Kollegen von Gerüstbau Becker wieder kräftig beim Aufbau der Start- und Zieltore. Und das, obwohl parallel das Sommerlager der Jungen Delphine in Ammelshain Zeit und Kraft von etwa 20 freiwilligen Helfern und Übungsleitern des Vereins forderte.

Doch nicht genug damit (und das war neu in diesem Jahr) fand in Ergänzung des Sportevents das Grünauer Musik- und Tanzfest „Junifreunde“ mit beeindruckender internationaler Beteiligung auf mehreren Bühnen in Grünau statt. Eine davon hieß „Pontonbühne Kulkwitzer See“, und ankerte direkt neben dem Startpunkt des Schwimmwettkampfes. Natürlich wurde die Bühne von den Delphinen aufgebaut und mit Sonnendach versehen (und abends wieder abgebaut). Der Spielort war auch für die Akteure dank der Organisation von Ruth Schlorke ein besonderes Erlebnis. Neben sehr engagierten deutschen Tanz- und Gesangsensembles traten insbesondere Künstler aus Polen und Bosnien Herzegowina auf. Publikums-magnet waren die Tanz- Workshops zu Modern Dance und Hip Hop (The Power Of Dance). Während die Teilnehmer beim Swim und Run mit voller Kraft ihren Wettkampf bestritten, erlebte man auf der Bühne und davor am Strand eine Power der anderen, mal einfühlsamen, mal dynamischen Art. Viele Zuschauer lobten die gelungene Kombination. **pp**

Fotowettbewerb 2010

Jeder Teilnehmer kann je Kategorie max. fünf Fotos (Papierabzüge 10x15 cm oder digital als jpg-Datei) einreichen.

Kategorie 1: Flora und Fauna im Kulkwitzer See

Kategorie 2: Salzwasser

Kategorie 3: Schnappschüsse / Stimmungen vom Vereinsleben

Die Sieger werden zur Weihnachtsfeier gekürt. Jeder Teilnehmer kann in einer Kategorie nur eine Platzierung erhalten. Eine Auswahl der prämierten Bilder wird den Vereinskalendar 2011 zieren.

Abzüge können bis 30. November im Tauchsportfachgeschäft in der Angerstraße 53 - 55 oder bis 28.11. an der Tauchbasis (Basisdienst oder Reini) abgegeben werden. Kategorie und Absender bitte vorsichtig mit weichem Bleistift auf der Bildrückseite vermerken oder Etiketten verwenden.

Digitale Wettbewerbsbeiträge bitte bis 30.11. mit dem Betreff „Fotowettbewerb 2010“ an vorstand@leipziger-delphine.de senden. Die Namen der angehängten jpg-Dateien müssen folgender Konvention genügen:

„Kategorie_x_nr-Name_Vorname.jpg“

x ... Nummer der Kategorie: 1, 2 oder 3
nr ... Nummer des Bildes: 1, 2, ..., 5

Wenn Name und Vorname weder Umlaute noch Sonderzeichen enthalten, erleichtert Du den Organisatoren die Arbeit. Danke!

Der Keulenpolyp – Steckbrief eines Einwanderers

Keulenpolyp / *Cordylophora caspia*
(Pallas, 1771)

Synonym:

Cordylophora lacustris (Allman, 1844)

Trivialnamen: Keulenpolyp, Affenhaar



Bild 1: UW Foto J. Weiß

Herkunft & Verbreitung: Ursprünglich im ponto-kaspischen Raum (Gebiet des Schwarzen und Kaspischen Meeres) beheimatet, hat sich der im Brackwasser lebende Keulenpolyp vor allem durch die Schifffahrt weltweit auch im Süßwasser ausgebreitet. Physiologisch anpassungsfähig, gelingt es ihm, ohne Salzgehalt zu leben. So konnten die Kolonien bildenden Polypen seit Mitte des 20. Jahrhunderts von der Meeresküste aus in die Flüsse eindringen. Die Frage, wie sie in einen abgeschlossenen See gelangen, kann vielseitig beantwortet werden. In erster Linie ist dabei an Wasservögel zu denken. Aber auch Aquarianer und die Sporttaucher müssen bei den Überlegungen einbezogen werden.

Merkmale und Aussehen: Aus einem braunen, wurzelartigen, horizontal gelagerten Röhrengeflecht (Stolonen), das an hartem Substrat haftet, erheben sich senkrecht zu diesem büschelartig bis zu etwa 8 cm hohe, gelbliche Polypenstöcke. Aus jedem Stock (Hydrocaulus, 1 in Bild 2) gehen in regelmäßigen Ab-



Bild 2: mikroskopisches Foto J. Weiß (1: Hydrocaulus, 2: Polyp, 3: Gonophore, 4: Planularlarven, 5: freibewegliche Planularlarve)

ständen Verzweigungen ab, die sich weiter zu Polypenstielen (Hydranthophoren) verzweigen. Während an jedem Ende des Polypenstieles der zum Namen beitragende, keulenförmige Polyp sitzt (2 in Bild 2), entwickeln sich an ihm durch seitliche Aussprossungen die Geschlechtsindividuen (Gonophoren, 3 in Bild 2). Die Kolonien sind getrenntgeschlechtlich.



Bild 3: mikroskopisches Foto J. Weiß

Biologie und Lebensweise: Durch seine hohe Anpassungsfähigkeit, vor allem was den Salzgehalt anbelangt, kann der Keulenpolyp in allen Gewässern vorkommen. Da er auf hartem Substrat siedelt, so auch am Schiffsrumpf, Kühlwasserbereitungsanlagen usw., kann er wirtschaftlich beeinträchtigend wirken. Wie alle Polypen lebt er räuberisch, dient aber selbst kleinen Fischen als Nahrung. Im Winter stirbt die Kolonie bis auf Teile des Stolonengewebes ab, woraus dann im Frühjahr erneut Polypenstöcke entstehen. Seine geschlechtliche Vermehrung erfolgt mittels der Gonophoren, in denen die Geschlechtszellen heranwachsen (3 in Bild 2). Aus den Eiern entwickeln sich längliche Planularlarven (4 in Bild 2), die dann den Stock mittels Eigenbewegung verlassen (5 in Bild 2). Diese ausgeschwärmten Larven (Bild 3, hier im fixierten Zustand) bilden, nachdem sie sich erneut festgesetzt haben, einen Polypen als Ausgangspunkt eines neuen Stockes.

Invasiv oder nicht invasiv? Bei massenhaftem Auftreten werden Süßwasserschwamm und Dreikantmuscheln verdrängt (eigene Beobachtungen).

Zoologisches Stichwort:

Stamm: Cnidaria – Nesseltiere

Klasse: Hydrozoa

Ordnung: Hydroida

Unterordnung: Athecatae

Familie: Clavidae

Gattung: Cordylophora

Species: caspia

Weiterführende Literatur und Links

1. E. A. Arndt: *The ecological niche of Cordylophora caspia* (Pallas, 1771). *Limnologica* 15 (2), 1984, S. 469-477.
2. H. Franz, H. J. Jatzek: Der Keulenpolyp *Cordylophora caspia* (Pallas 1771) im Flußsystem des Rheins. *Mainzer Naturw. Archiv* 23 (1985), S. 109-118.
3. N. C. Folino: *The freshwater expansion and classification of the colonial hydroid Cordylophora* (Phylum Cnidaria, Class Hydrozoa). *Marine Bioinvasions. Proceedings of the First National Conference, Massachusetts Institute of Technology, USA* (1999). S. 139-144.
4. E. B. Jewett, J. A. Crooks, G. M. Ruiz: *Assessing the ecological impact of a non-indigenous colonial hydroid Cordylophora caspia, in the Chesapeake Bay*. Abstracts for AERS Fall Meeting Nov. 9-11, 2000 Smithsonian Environmental Research Center, Edgewater, MD. 2000.
5. W. Kükenthal, M. Renner: Leitfaden für das Zoologische Praktikum, 17. Auflage, S. 74-75, VEB Gustav Fischer Verlag Jena, 1978.
6. M. Ludwig, H. Gebhardt, H. W. Ludwig, S. Schmidt-Fischer: *Neue Tiere und Pflanzen in der heimischen Natur. Einwandernde Arten erkennen und bestimmen*. 127 Seiten, Zahlr. Farbfotos., Paperback, BLV Verlag, 2000. | ISBN: 3405157765
7. J.A. Massard, G. Geimer: *Note sur la présence de l'Hydrozoaire Cordylophora caspia* (Pallas, 1771) dans la Moselle allemande et luxembourgeoise. *Bulletin de la Société des Naturalistes luxembourgeois* 87 (1987), S. 75-83.
8. J.A. Massard, G. Geimer: *Notice sur les Bryozoaires du lac d'Echternach et du lac de la Haute-Sûre ainsi que sur la présence de l'Hydrozoaire Cordylophora caspia* (Pallas, 1771) dans la centrale nucléaire de Cattenom. *Bulletin de la Société des Naturalistes luxembourgeois* 90, S. 163-168.
9. Ute Ringelband: *Salinity Dependence of Vanadium Toxicity against the Brackish Water Hydroid Cordylophora caspia*. *Ecotoxicology and Environmental Safety* 48 (2001), S. 18-26.
10. Internet: Tauchen mit Durchblick: ... wie Schwebegarnale und Keulenpolyp – im Fachjargon Neozoen – stammen ... Eingewandert aus kaspischen Gefilden ist der Keulenpolyp (*Cordylophora caspia*) ...
leipzig-messe.de/LeMMon/beachboat_web_ger.nsf/news/...

PD Dr. Joachim Weiß

Friedenstauchen

Am 2. September 2010 wurde das Friedenstauchen der Leipziger Delphine veranstaltet. Wegen Verhinderung des Vorstandes hat Susanne Beckert den ca. 15 Tauchern, die sich trotz bescheidenen Wetters eingefunden hatten, die Tradition des Friedenstauchens erläutert, und sie auf die Reise von der Einstiegsstelle E3 am Campingplatz zur E2 geschickt. Zum Start wurden 400 Brieftauben der Leipziger Züchtervereine Lipsia, Windsbraut und



Siedlerstolz aufgelassen. Ein wenig Trouble gab es, weil die Schwimmplattform an ihrem Liegeplatz an der Wasserskianlage wohl von der Sommernutzung überlagert war, aber unser starker André hat es wie immer geschafft, rechtzeitig vor Ort zu sein. Danke den unermüdlischen Helfern, und den beiden Züchtern, die inzwischen zum 6. Mal ihre Täubchen zum See brachten. Wie wir erfuhr, sind alle Vögel wieder in ihren Schlägen eingetroffen.

pp

Himmelfahrt reloaded

Der kleine, aber harte Kern der diesjährigen Schildauffahrer beschäftigte sich nicht nur himmelfahrtstypisch, sondern auch taucherisch. Vereinsmitglieder inspizierten den vom Eis beschädigten Steg im Neumühlenteich unter Wasser und konnten wichtige Hinweise zur Planung der Instandsetzung des Stegs beisteuern.



Nachdem der Himmelfahrtsausflug jahrelang eine gut besuchte Vereinsveranstaltung war, schrumpfte die Teilnehmer-schar zwischenzeitlich auf ein recht überschaubares Maß zusammen. Nach mehreren Anfragen von Vereinsmitgliedern wollen wir für 2011 eine **Wiederbelebung in Angriff nehmen**. Natürlich sind nicht nur Väter sondern alle, ob groß oder klein, Männlein oder Weiblein, **herzlich eingeladen**, in Schildau mitzufeiern, Rad zu fahren, zu tauchen, etc. Wann? Im kommenden Jahr ist **Himmelfahrt** an einem freundlichen **2. Juni**. Wer noch nicht mit vor Ort war, kann sich hier schon einmal einen Eindruck verschaffen <http://www.stadtschildau.de/html/seebad.html>

J.r1

Wie wär's ... mit Schneerutscherei samt Kindern?

Wenn das Wasser nun weiß wird, nennen wir es Schnee, und es ist Winter. Der Tauchurlaub mit Kindern während der Herbstferien vor zwei Jahren war so erfolgreich, dass er diesen Herbst wiederholt wird. Warum nicht gleiches mit Skiurlaub während der sächsischen Winterferien (12. bis 26.2.2011), probieren? Abfahrt oder Langlauf? Erz- oder Riesengebirge oder Alpen? Ferienhaus mit gemeinsamem Kochen oder Fünf-Sterne-Edelherberge mit Wellness-Bereich? Egal, Interessenten können

sich bis zum 3. November hier eintragen <http://www.doodle.com/naympa88yhiiks9> oder im Ausnahmefall bei Jürgen Reins, 0341 / 2334011 (ggf. AB nutzen) melden. Details werden wir diskutieren, wenn es Sinn macht, sich also genügend Skifreunde gemeldet haben. Noch eine Bitte an alle: Wer Hinweise zu kinderfreundlichen Ski-gebieten und/oder gruppentauglichen Unterkünften geben kann, möge diese bitte an vorstand@leipziger-delphine.de mailen. Danke!

J.r1

„Echte“ karibische Nacht

2010 war es mal wieder soweit: Die Karibik wurde an den Kulki gelockt. Zum Glück diesmal mit schönem Wetter, so dass auch karibisches Outfit möglich war. Stimmung war super und auch bis in die frühen Morgenstunden spürbar. Leider wurde kaum das Tanzbein geschwungen, woran wir aber bis nächstes Jahr arbeiten werden. Jede Menge gesponsorte Salate und viele Hände zauberten wunderbare Leckereien, als Überraschungsdelikatesse hatten wir schweinischen Besuch in der Pfanne und Federvieh (ohne Federn) auf dem Grill. Aus dem vorjährigen Mangel an Limetten hatten wir gelernt und vorgebeugt, so hatten wir sogar noch welche übrig. Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr und sagen den fleißigen Helfern hiermit nochmal Danke!!! **Das Karibikteam**



Licht- und Lasershows

22.10.2010
Es werde Licht...
mit Musik von: Johann Sebastian Bach, Enigma, Georg Friedrich Händel, Air, Rondo Veneziano, Bill Whelan, Jean-Michel Jarre, Radiohead, Depeche Mode, Genesis, Vangelis, Peter Gabriel u.a.

23.10.2010
Light up
The Dark Side Of The Moon
eine Multimediashow mit Musik von Pink Floyd

in der St. Laurentiuskirche
Markranstädt
jeweils **20:00Uhr**
Einlass ab 19:30Uhr
Eintritt: 5,-EUR
ermäßigt für Jugendliche bis 18 Jahre: 3,- EUR
für Kinder bis 10 Jahre: freier Eintritt

www.licht-und-laser.de



Wer unterschreibt ...

Der Ältestenrat berät über das Huhn

... für das Huhn ???



... oder für den Kochtopf !!!!



Fotos von Gressi & Stolpi © 2010

Freitag, 25. Juni 2010: Anreise

Heute war unser letzter Schultag, und endlich beginnen die Ferien. Wir erhielten Zeugnisse, und ich hatte viele sehr gute Noten. Als Abschluss machten wir ein Barbecue mit unseren Lehrern im Clara-Zetkin-Park. Nach der Schule fuhren ich und mein Cousin nach Ammelshain ins Jugendlager. Da bei uns viel Stau auf der Autobahn war, waren die anderen schon fast alle da. Aber auch wir fanden ein Bett und konnten unsere Sachen einräumen. Ich habe ein Zimmer mit Jessica, Sarah, Laura, Sophie, und ihr glaubt es bestimmt kaum: mit Udo. Den werden wir bestimmt viel ärgern und früh mit unseren Kissen bewerfen. Das wird bestimmt lustig.

Nach dem Abendessen, was wie immer sehr lecker war, erfuhren wir die Gruppeneinteilung und welches Brevet wir ablegen werden. Ich darf dieses Jahr KTSA Bronze ablegen und das erste Mal im Ammelshainer See tauchen gehen. Das wird bestimmt ein tolles Erlebnis. Vielleicht sehe ich viele große Fische. Meine Trainer sind Elke, Andreas und Christoph. Dann ging es endlich erst mal baden. Juhu! Das Wasser war schön kühl und erfrischend.

21.30 Uhr war Nachtruhe. Wir haben noch viel gekichert und gelacht. Als wir dann endlich eingeschlafen sind, kam Sarah reingeplatzt, und wir sind alle wieder aufgewacht. Sarah hat uns dann alle wach gehalten, weil sie natürlich erst mal einziehen musste. Irgendwann sind wir dann alle wieder eingeschlafen. Es war schon mal ein schöner Ferienanfang.

Elisabeth Liebmann

Freitag, 25. Juni 2010

Heute hatte ich keinen Unterricht, deswegen hatte ich den ganzen Tag Zeit, meine Jugendlagersachen zu packen. Am Nachmittag sind mein Papa und ich nach Ammelshain ins Sommerlager 2010 gefahren. Wir waren 17.02 Uhr schon



da, also eine Stunde eher als vereinbart war, weil ich es nicht mehr abwarten konnte. Um ungefähr 19.30 Uhr hatten wir besprochen, welches Brevet jeder bekommt und in welcher Gruppe er ist. Jessica, Sophie, Kevin, Paul G., Sarah H. und ich sind in einer Gruppe, unsere Trainer sind Lutz und Matthias. Ich mache das Brevet Apnoe Bronze. Dafür brauche ich 3-m-Tieftauchen, 15-m-Streckentauchen und 30-Sekunden-Zeit-tauchen. Abends, zur Nachtruhe, haben wir schon alle halb geschlafen, dann ist Sarah mitten in der Nacht hereingeplatzt, deswegen sind wir alle wieder aufgewacht, weil sie laut war und das Licht angemacht hatte.

Laura K---

Freitag: die Anreise

Um ca. 18.15 waren alle angereist. Dann wurden die Zimmer eingeräumt und die Betten gemacht. Ich war mit Steffen, Carl, Kevin, Lukas, und Moritz in einem Zimmer. Als wir damit fertig waren, wurden die Gruppen noch mal genannt und die wichtigsten Regeln gesagt. Danach gab es Essen. Und wie an jedem Freitag im Jugendlager gab es Chicken Wings. Dann hatten wir Freizeit. Ich habe mit meinen Zimmerkameraden und ein paar anderen Fußball gespielt.

Paul Heunemann

Freitag, 25. Juni 2010

Endlich sind Ferien, und das Sommerlager geht los. Ich war schon sehr aufgeregt. Wer kommt alles? Mit wem bin ich im Zimmer? Als ich mit meinen Eltern in Ammelshain ankam, sah ich Sarah mit ihrem Gipsbein. Leider konnte sie deswegen nicht mitmachen. Wir begrüßten dann alle und suchten mein Zim-

mer. Ich schlief mit Laura, Jessi, Elli, Sarah H. und Udo in Zimmer Nr. 3. Schnell waren die Sachen verstaut, die Betten verteilt und bezogen. Dann gingen wir gleich schwimmen, dadurch war der Abschied von meinen Eltern kurz und schmerzlos.

Das Bad im Steinbruch war herrlich erfrischend. Jessi musste leider schwitzen und konnte nur mit den Füßen ins Wasser, weil sie einen Gipsarm hatte. So ein Pech für sie. Zum Abendbrot gab es Hühnchen, Schnitte und andere Sachen. Als es Zeit wurde, machten wir uns bettfertig und quatschten dann noch. Wir waren fast eingeschlafen, da kam Sarah H. reingeplatzt. Alle waren wieder munter. Da sie so spät kam, musste sie ihr Bett noch beziehen. Langsam kehrte dann Ruhe ein und wir schliefen.

Es war ein lustiger Anfang und wir hatten ganz viel Spaß.

Sophie Rosner

Freitag, 25. Juni

Bei der Anreise waren Anja und ich schon ziemlich zeitig da. Erst 18.15 Uhr waren alle anwesend. In der Freizeit, die wir statt Belehrung hatten, haben wir Hasche gespielt.

Pünktlich um 19.00 Uhr gab es Abendessen. Es gab Hähnchenflügel. Nach dem Essen wurde die Belehrung durchgeführt. Erst nach der Belehrung hab' ich mein Tauchzeug ausgepackt. Als nächstes wollten wir eine kleine Erkundungstour machen, doch die fiel aus, stattdessen waren wir baden. Danach hatten wir festgestellt, dass wir unser Zimmer wieder aufräumen mussten. Es ist ein Wunder: Es ist nicht mal ein halber Tag vergangen und schon müssen wir aufräumen, unglaublich. In dem Moment dachte ich, dass wir auch in der nächsten Zeit sehr unordentlich sein würden, und ich behielt Recht, schon am folgenden Tag wurden wir wieder auf das Zimmer hingewiesen. Dann haben wir uns auf die Nachtruhe





vorbereitet (Duschen, Zähne putzen, Schlafzeug anlegen ...). Um 21.30 Uhr war Nachtruhe, doch wir haben noch eine Dreiviertelstunde gequatscht. Dann schliefen wir endlich ein. Es war ein toller 1. Tag.

Steffen Wurlitzer

Mein erster Tag im Tauchlager Ammelshain, 26. Juni 2010

Wir vier – Fabio, Paul, Phil und ich – wurden um 8.00 Uhr von Olli geweckt. Fünf Minuten später war Frühstück. Von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr hatten wir Ausbildung. Unsere Gruppenleiter hießen Susi und Bernhard. Wir übten das Programm für die Prüfungen: Streckentauchen, Zeittauchen, Schnorcheln und stilgerechtes Abtauchen. Ich übte für die Otterprüfung. Um 12.00 Uhr gab es Mittagessen und um 14.30 Uhr Vesper. Dazwischen hatten alle Mittagsruhe. Nach dem Abendessen um 18.00 Uhr hatten wir Freizeit: Tischtennis, Fangen, Fußball und Lagerfeuer, um 20.30 Uhr war der Tag für uns zu Ende.

Tim Woller

Der verlorene Stein 27. Juni 2010

Heute war ich eigentlich ganz fröhlich, aber nach dem Tauchen bin ich in mein Zimmer gegangen, um nach meinem Stein zu gucken, aber der Stein war nicht da, da hab ich meine Freundinnen geholt, das sind Hannah und Emma. Wir haben unser Zimmer kopfüber ge-



stellt, danach haben wir Elke und Susanne Bescheid gesagt, danach sind wir traurig in den Hof gegangen. Dort haben fast alle Kinder gefragt, wo der Stein verloren gegangen ist, aber ich bin noch mal in mein Zimmer gegangen, ich habe nach dem Stein gerufen. Dann hat Hannah gesagt „Ich habe ihn“, da kamen fast alle Kinder und wollten den Stein sehen, und Adam hat Hannah einen Stein geschenkt. Ende.

Marika Panster

28. Juni 2010

Am Montag sind wir wieder im Wasser gewesen. Wir sind auch Schnuppertauchen gegangen. Ich habe sogar einen Hecht gesehen. Er war ungefähr 15cm lang. Am Abend war ich überrascht, weil sie uns 22.00 Uhr geweckt haben. Aber als ich erfahren habe, dass wir eine Nachtwanderung machen, war ich ganz überrascht. Ich habe Glühwürmchen und Wildschweine gesehen. Am Dienstag haben wir die Abzeichen gekriegt. Aber nur die, die die Prüfung bestanden hatten.

Leoni Baasch

26. Juni 2010: Sonnabend

Im Jugendlager bin ich gut angekommen. Am Samstag sind wir zweimal baden gegangen. Zum Mittagessen gab es Nudeln. Zum Abendbrot haben wir ge-

grillt. Ich habe einen Maiskolben, ein Steak, ein Brot und dazu ein bisschen Ketchup gegessen. Danach sind wir noch einmal baden gegangen, und ich bin vier Bahnen geschwommen! Dann sind wir in unser Zimmer gegangen. Nach einer Weile haben wir uns den Schlafanzug angezogen und die Zähne geputzt. Dann haben wir kleine Geschichten vorgelesen, und dann sind wir ins Bett gegangen und haben geschlafen.

Emma Kressin

Bericht Jugendlager 2010, Sonnabend

Los ging es mit einem lautem Vuvuzela-Ruf zum Frühstück. Die Mädchen brauchten am längsten zum Anziehen und waren alle noch ein wenig faul. Ich war eigentlich schon lange munter und habe schon auf den Frühstück gewartet. Danach gab es Frühstück, und dann konnten wir unser ABC-Zeug und Badesachen nehmen und es ging mit unseren beiden Trainern Matthias und Lutz zum See. Wir haben die besten Trainer, aber die härtesten. Wir mussten am längsten schwimmen, und ich war jedesmal sehr gut, hat Matthias gesagt. Dann gab es Mittagessen, Nudeln und Soße und Götterspeise. Es war lecker. Mittagsruhe könnte eigentlich wegfallen, aber die ist laut Conny notwendig, damit ich genug Kraft habe. Ich habe immer genug Kraft.

Nachmittags war dann wieder Ausbildung und Springen von den Klippen. Das macht total viel Spaß. Eigentlich könnte immer Sommerlager sein. Abends gab es ein Barbecue und ein großes Lagerfeuer. Wir mussten viel zu zeitig ins Bett.

Fabio Baldauf

26. Juni 2010

Im Jugendlager sind wir gut angekommen. Am Freitag sind wir in den See gegangen. Am Freitag bis zum Samstag

konnten wir nicht einschlafen, da musste Susi etwas vorsingen. Am Samstag sind wir mit Susi und Bernhard Tauchen gegangen. Ich musste immer als erstes in das Wasser gehen. Wir sind seitwärts, Bauch und eine ganze Bahn mit der A,B,C Ausrüstung bis zur roten Kugel-Boje geschwommen. Zum Mittag gab es Nudeln mit Tomatensoße. In der Mittagsruhe machen wir tolle Dinge und was es zum Vesper gibt, weiß man noch nicht. Nachmittags haben wir tolle Dinge gemacht, zum Beispiel stilgerechtes Abtauchen und vier Bahnen bis zur orangen Boje. **Hannah Schmidt**

Verlängertes Tauchlager Mittwoch, 30. Juni 2010

Hiermit erkläre ich der Welt und der gesamten Zivilisation: Eine warme Dusche ist genau mein Ding! Dies war nämlich die erste Tätigkeit meinerseits am Mittwoch, dem 30.06.2010. Allerdings vermisse ich die Zeiten, als die Männerdusche nur für die Männer war. Man(n)ch einer denkt sich vielleicht, dass dies gewisse Vorteile mit sich bringen würde. Weit gefehlt! Sobald nämlich ein weibliches Individuum die Dusche betritt, werden sofort alle Männer rausgeschmissen. Zurück zum Bericht: da der Mittwoch der erste Tag des verlängerten Sommerlagers ist, sind die meisten anderen abgereist, so dass die Gemeinschaft auf 8 Personen geschrumpft ist. Diese plötzliche Ruhe – einfach nur Klasse. Besonders die fehlenden Bemerkungen des überwältigenden Genius Adam sind mehr als erholsam. Da Tino und Oli einkaufen waren, beschäftigte Susi mich mit der Vorbereitung des Frühstückstisches und mit Frühsport. Nach dem morgendlichen Gelage stand der erste Tauchgang auf dem Plan. Die Fische waren wohl erleichtert, dass das reguläre Sommerlager vorbei war, denn ich habe mehr Fische als sonst gesehen. Das gilt auch für die späteren Tauchgänge. Oli und Tino badeten noch eine Weile mit Familie Glaß und es blieb wieder an mir und Susi, das Mittagessen vorzubereiten. Nach einem weiteren Gelage war erst einmal Mittagsruhe. Ich nutzte die Zeit, um an meinem Bericht zu schreiben,



den du gerade liest. Paradox, was? Danach wurde Spielzeug sortiert. Das war die Zeit, als ich sehr müde wurde und meinen Mittagsschlaf nachholen musste. Als ich aufwachte, war das Meiste bereits erledigt. Zur Freude von Aggi und Oli befanden sich unter dem ganzen Krempel Seifenblasendosen. Einen Moment später war die Luft voller umherschwirrender, bunt schillernder Bläschen. Als nach dem Aufräumen der Tisch frei war, gab es Kuchen. Nachdem alle gestärkt waren, stand der nächste Tauchgang auf dem Plan. Als uns die Oberfläche wieder hatte, war es auch schon fast Abend. Wie im letzten verlängerten Sommerlager wurde Unterhaltungstechnik in der Taucherlast aufgebaut. Danach wurde Federball gespielt. Anmerkung an Paul: Bitte das nächste Mal Zielwasser trinken und mit Gefühl spielen. Ich habe schon einen Schläger durch die Luft sausen sehen. Nachdem wir uns noch einmal im Steinbruch abgekühlt hatten, brachen wir in fremde Galaxien auf. Fremde Galaxien? Ja, du hast richtig gelesen. Nein, wir haben keinen geheimen NASA Stützpunkt im TANA-Gebiet entdeckt. Erinnerst ihr euch an die Unterhaltungstechnik? Genau, die haben wir genutzt, um einen Film zu schauen, nämlich Star Wars 2. Susi hat sogar mit geschaut. Da sie auch wissen wollte, worum es geht, übernahm ich die wichtige Aufgabe, alles zu erklären. Als der Film endete, war es sehr spät (oder früh) und ich war geschafft. Also ging ich mich waschen und dann schlafen (und ich denke, bzw. hoffe die anderen auch, auf das Waschen bezogen). Da es schon zu dieser Zeit Donnerstag war, endet dort meine Zuständigkeit und damit auch mein Bericht. Ich hoffe, er hat dir gefallen und das Lesen hat Spaß gemacht. **Erik Kunze**

Verlängerung Sommerlager

Nachdem auch der letzte Kandidat des regulären Sommerlagers am Dienstag, dem 29.06.10, gegen 18:30 Uhr abgeholt worden war, fielen langsam Verantwortung und Anspannung von uns ab. Die Verlängerer (Oli S., Erik, Tino, Familie Glaß, Susi) tobten ausgelassen im Haselsteinbruch und genossen das anschließende gemütliche Abendbrot mit Familienfeeling. Mittwoch zwangen die Hyperaktiven von uns Paul und Agnes Glaß zum Frühsport, während die faule Fraktion Einkäufe besorgte. Zwei Tauchgänge und eine Menge Geschnarche füllten den restlichen Tag aus. Der nächste Morgen begann wie gewohnt



mit sportlichen Aktivitäten und zwei Tauchgängen. Nachmittags kam ein Freund von uns, Mario, hinzu. Es folgte ein Federball-Turnier, das bis in die späten Abendstunden ausgetragen wurde. Doch leider wurde noch immer kein Sieger ermittelt. Freitags wurden Oli und ich mit schlechtem Gewissen zum letzten Tauchgang entlassen, während der Rest für Ordnung und Sauberkeit sorgte. Viel zu früh belagerten uns die Nachmieter im TaNa mit Autos, Wohnwagen und Partyzelten. Doch wir hielten Störungen sowie Hitze stand und nachdem sich alle ausgekrödeln hatten, ging es auf zum Kletterwald. Todesmutig erklommen wir einen Parcours nach dem anderen, selbst die kleinsten von uns schlugen sich wacker. Der Tag ist später im Albrechtshainer See ausgeklungen. Als Organisatorin kann ich nur sagen, es war eine tolle Zeit und fürs nächste Jahr sind wieder alle herzlich eingeladen! **Susanne Beckert**

Freitag, Ende der Verlängerung

Am Freitag war nicht viel los. Wir haben unsere Sachen gepackt und aufgeräumt. Als wir damit fertig waren, sind wir in den Kletterwald gefahren. Aber wir mussten warten, und zwar auf die Einleitung. Deshalb waren wir im Albrechtshainer See baden. Als die Einleitung beendet war, gab es kein Halten mehr. Wir sind gleich losgeklettert. Insgesamt fand ich das Sommerlager toll. Nächstes mal wieder. **Paul Glaß**

Herzlichen Dank allen Teilnehmern des Jugendlagers, die ihre Eindrücke mit viel Herzblut fürs Delphinarium aufgeschrieben haben. Um den Stil der Verfasser unverfälscht ins Blatt zu bringen, wurde die Texte nur sehr behutsam bearbeitet. **Die Redaktion**



Fotos: Drößler/Lingelbach

Ferropolis mal anders: Schrott, Tauchen, Feuerwerk

Wir – sieben Erwachsene und sieben Kinder (lt. Plan, dann waren's nur 5) – starteten am 3. Oktober 2010 nach Gräfenhainichen, um mit unseren Kindern/Enkeln ein Aktivwochenende mit Kulturbeilage in Form der „Pyrogames“ am Sonnabend zu verbringen. Wir quartierten uns in Zelten auf dem Gelände der Tauchbasis „Divetropolis“ ein, unterstützt durch eine Bastion in Form eines Womos. Die Basis liegt an der Zufahrtstraße zum Baggermuseum und Veranstaltungsort Ferropolis. Der Freitagabend war bestimmt durch Ankommen, Einchecken an der Basis, Zeltaufbau sowie Holzsuche. Letztere war überlebenswichtig, denn die Nachttemperaturen fielen auf 5 bis 7 Grad. Wir unternahmen eine Erkundungsfahrt mit dem Rad zu den beiden nächstliegenden Tauchplätzen. Nummer eins verfügt über einen Ausguck in rot, von dem aus man sicher die Pyrogames gut beobachten kann.

Samstag nach dem Auftauen und Frühstück erkundeten vor allem die Kids sehr intensiv die Gegend um ein stillgelegtes Bahnhofsgelände herum. Man fand unter anderem Zebraspinnen, und Ameisen, sowie Holz für den Abend. Danach fuhren wir mit den Rädern zum Baggergelände auf der Halbinsel. Dort konnte man dann kaum noch zwischen großen und kleinen Kindern und großen und kleinen Baggern



unterscheiden. Jedenfalls war es Tagebaugeschichte zum Anfassen. Man kann die großen Bagger auch mit einer fachkundigen Führung besteigen. Überhaupt scheint der Sinn allen Gerätes darin zu bestehen, einmal darauf herumgeklettert zu sein. Davon war nicht einmal das an Land stehende Tragflächenboot ausgenommen, das nicht nur von kleinen Kapitänen erklommen wurde.

Nach Zugang zweier erwachsener Tauchern ging es in den Gremminer (benannt nach dem Ort, der der Kohleförderung weichen musste) See. Tauchplatz eins bietet eine Tour entlang versunkener Bäume, die voller Muschelknollen waren. Wir trafen Rotfedern, Barsche, einen Hecht und Süßwasserquallen. Der Boden des Sees ist bedeckt von Wasserpflanzen, die die Bäume teilweise überwuchert haben. Die Sichtweiten waren zwischen acht und zwölf Metern, nicht ganz schlecht. Danach fuhren wir uns mit den Rädern warm, nicht jeder hatte einen Trock! Es ging nach Gräfenhainichen zum Eis essen.

Nach dem Grillen suchten wir den Ausgangspunkt zur Feuerwerksbeobachtung auf, allerdings ließ das auf sich warten. Die Kinder bestimmten durch verschiedene Grade der Knatschigkeit das Ende der Schau. Ist sowieso krass, was für Geld da sinnlos verballert wird.

Der Sonntag war dem Tauchen am Tauchplatz 2 gewidmet. Hier fanden wir neben den beschriebenen Lebewesen einen Tauchparcours mit Ausbildungsplattformen und allerlei Spaßanlagen. Auch die größeren Kids wagten sich mehr oder weniger freiwillig ins Wasser. Interessant: An beiden Plätzen waren die möglichen Touren mit rot-weißem Absperrband markiert.

Was wäre sonst noch zu sagen? Wir sind bezüglich Kosten am Kulki sicher ein wenig verwöhnt, denn bei Divetro-

polis kost alles extra. Man muss auch viel Geld einsammeln, denn es muss noch eine Menge investiert werden. So ist der Sanitärtrakt zwei mal zwei Meter groß. Darin gibt es zwei Toiletten, ein Waschbecklein und eine Dusche. Mücken gab's in Hülle und Fülle gratis. Dafür waren die Leute von der Basis sehr angenehm und auskunftswillig. Gegen zwei brachen wir die Zelte ab und tourten durch die schöne Waldgegend (Pilzesammeln wäre auch noch eine Alternative) nach Hause. pp



Am „Riff“ tauchen mit Tropi in der .. Ostsee

Im Dreierpack machten wir uns im Juli auf, die Ostsee zu erkunden. Wir steuerten gleich am ersten Tag die Tauchbasis „Nord“ auf dem Campingplatz Boltenhagen an. Unser Empfang durch Basisleiter Dieter war sehr herzlich. Es lagen sogar Flyer vom Kulki auf dem Tisch! Die Tauchschule bedient das Tauchrevier Lübecker Bucht bis Fehmarn. Wetterabhängig ist ein U-Boot der Serie Seehund in der Boltenhagener Bucht auf 18 m Tiefe zu bestaunen.

Nach kurzer Absprache mieteten wir für sein Schiff, den ehemaligen Hamburger Hafen(hilfs)schlepper „Assistent“. Dies ist ein Stahlkutter aus den 20er Jahren, auf ihm führen schon sieben Taucher des „ndr“ (Naturfilm) quer durch die Nordsee und brachten tolle UW-Aufnahmen mit. Da muss es sehr eng gewesen sein, da solche Freaks ja besonders viel Gerödel haben.

Von der supermodernen Marina „Boltenhagen“ stachen wir in die recht ruhige See und steuerten den Tauchplatz „Zielschiff“ an. Dieses liegt unweit des Ufers und wurde in den 30er Jahren zum Einschießen der Bordwaffen von Flugzeugen benutzt. Die Wassertiefe beträgt hier nur 5 bis 10 Meter, so dass wir eine ganze Stunde bei 20 Grad Oberflächenwassertemperatur wunderbar genießen konnten. Selbst bei Tag lohnt es sich, eine Lampe mitzuführen, denn es sind hier die kleinen Dinge, die einen Naturfreund begeistern. So etwa goldschimmernde, „blaugestreifte“ Garnelen oder rote Seescheiden en masse. Man

leuchtet in kleine Höhlen und staunt, wenn eine große Krabbe zum Vorschein kommt und ihre Scheren hebt. Es ist auch das Gebiet eines Fischers, der hier zwei Reusen aufgestellt hat. Gerade mal ein Aal, aber viele Krabben hatten sich darin verirrt, die beim Schein der Lampe auseinanderstoben. Die Krabben werden übrigens als Beifang wieder freigelassen. Ich schwöre bei meiner Taucherehre, dass ich diesen Trip mit meinem Tropi gemacht habe.

Unser letzter Bootstau- gang sollte uns zum „Riff“ führen. Vorbei an einer Sandbank, auf der bei Niedrigwasser eine Robbenfamilie liegen soll, ging es hinaus auf „hohe See“. Zum Glück hatte ich von der Basis einen Nassanzug bekommen, in dem ich bequem noch einen Taucher hätte mitnehmen können. Spaß beiseite, ich war nur zu kurz für die Größe. Wir machten einen zügigen Freiwasserabstieg auf sagenhafte 11 Meter. Da ich keine Kopfhaube besaß und hier unten in Neptuns Reich nur 14 Grad Wassertemperatur herrschten, dachte ich schon an Tauchgangsabbruch, nach vorheriger Abmeldung und mit nicht alleinigem Aufstieg, versteht sich. Aber wie durch ein Wunder tauchten wir in eine gewaltige Sprungschicht. Wechselbad der Gefühle = rein und raus, warm und kalt sowie Sicht schlecht und gut. Vielleicht waren es auch mehrere Sprungschichten? Jedenfalls beeilte ich mich immer sehr, „am Mann“ zu bleiben. Sonst hätten wir uns ständig suchen müssen. Unser Frontmann Frank



Fotos: Frank-Michael Ebelt (ÜW) und Dieter Kalfack (UW)

entdeckte als Erster einen großen Steinbutt. Es wimmelte nur so von anderen Plattfischen, wie Flundern und Schollen. Man musste wie beim Pilzesuchen ein Auge dafür haben, auch wenn alles ein Drittel näher und größer erscheint, die Tarnung ist eben perfekt. Ich für meinen Teil hatte viel Spaß beim „Schollenrennen“. Man hebt leicht den Schwanz einer Scholle an und schon schießt sie im Delphinstil davon. Das klappt auch ganz gut, außer bei alten Schollen. Die „glotzen“ einen mit ihren großen Augen nur an und rühren sich nicht. So habe ich aufgegeben, abgewinkt und bin weiter getaucht.

Zu erwähnen wäre noch, dass wir auch an Land viel erlebt haben und unter anderem die schöne alte Hansestadt Wismar sowie Warnemünde besucht haben.

P.S.: Sollte Interesse an einer Fahrt im Sommer nach Boltenhagen bestehen, bitte an Frank-Michael Ebelt wenden frank-michael.ebelt@freenet.de oder Tauchschule „Nord“ unter info@tauchschule-nord.de

Gerhard Otto



Impressum: *Leipziger Delphinarium*

Herausgeber: „Leipziger Delphine e.V.“

Redaktion: Jürgen Reins, Seipelweg 22, 04347 Leipzig

E-Mail: delphinarium@leipziger-delphine.de

Telefon: 0341/ 2 33 40 11

Layout: André Dreilich, Pressebüro & Ultralauf

Druck: Mc Copy

Schutzgebühr 1 Euro